

# Eldenas Geschichte wird abgerissen

Die Bauten der Landwirtschaftsakademie und des Universitätsgutes prägten Eldena bis 1945. Dann begann der bis heute nicht gestoppte Abriss historischer Gebäude im Greifswalder Ortsteil.

Von Eckhard Oberdörfer

**Greifswald.** Vom einstigen preußischen Musterdorf Eldena ist durch den Abriss historischer Gebäude in den vergangenen 70 Jahren kaum noch etwas übrig. Im letzten Jahr wurde wieder ein historisches Gebäude der 1835 gegründeten königlichen Land- und Staatswirtschaftlichen Akademie abgerissen. Dieser Abriss sei wirklich schlimm, meint der Greifswalder Kunsthistoriker Michael Lissok. „Die gelben Steine waren noch sehr gut erhalten.“ Seit mehreren Jahren biete er Führungen mit Thoralf Weiß vom Botanischen Garten durch Eldena an. „Aber wir können immer weniger zeigen.“ Wenigstens die allerletzten Reste sollen den Denkmalschutzstatus bekommen, meint der Kunsthistoriker.

Eldena strahlte dank dieser einzigartigen Bildungsanstalt im 19. Jahrhundert weit über Vorpommern aus. 1876 kam das Ende der Akademie. August Becker pachtete das Universitätsgut 1877 und machte daraus einen Vorzeigebetrieb. Er war Pionier des Zuckerrübenanbaus in unserem Raum. Brauerei und Brennerei gehörten zum Gut, das bis zu 600 Menschen beschäftigte.

Das nun verschwundene Haus wurde in den 1860er Jahren für Angestellte und Studenten der Akademie errichtet. Auch von Nachbarn kommt Kritik. „Man hätte es wie das Nachbarhaus mit vier Wohnparteien erneuern können“, meint Anwohnerin Monika Weikusat. Das Nachbarhaus ist nun das letzte erhaltene Wohngebäude für Angestellte und Studenten. Es ist allerdings kein eingetragenes Denkmal. Schon 2010 hatten Michael Lissok und der Bauhistoriker André Lutze vergeblich die Eintragung der beiden Häuser mit den Adressen Hainstraße 22/24 und 26 die Eintragung in die Denkmalliste gefordert.

„Zwei Katen an der Hainstraße, gleich hinter der Einmündung der Wolgaster Landstraße stehen noch“, schildert Lissok. „Wahrscheinlich hat Ferdinand Jühlke einen als Wohnung genutzt“, sagt Michael Lissok. Der berühmte Gartengestalter wirkte 24 Jahre als akademischer Gärtner und Gartenbaulehrer an der Akademie. In einem der Gärten steht ein Birnbaum, der laut Thoralf Weiß wahrscheinlich noch aus Akademiezeiten stammt, das heißt Mitte des 19. Jahrhunderts gepflanzt wurde.

Als einziges Bauwerk der Akademie steht, wenn auch vereinfacht, das Kollegengebäude von 1834 bis 1836 (Hainstraße 5, heute Forstamt). In gewisser Weise kann man noch die sogenannte Klosterscheune hinzurechnen. Dem ursprünglich aus dem 13. Jahrhundert stammenden Gebäude gab der von Experten hochgelobte Universitätsbaumeister Carl August Peter Menzel nach einem Brand 1840 bis 1842 die heutige Gestalt. Er lehrte an der Akademie. Das als Stall genutzte Gebäude war dank Verwendung innovativer Bauformen Vorzeigebauwerk der Akademie. Menzels Bauleiter Kühn hat das Haus der heutigen Marquardschen Bäckerei und die Wolgaster Straße 14 entworfen, die noch



Das ehemalige Institut in der Hainstraße in Eldena wurde im vergangenen Jahr abgerissen.

FOTO: CHRISTIN LACHMANN

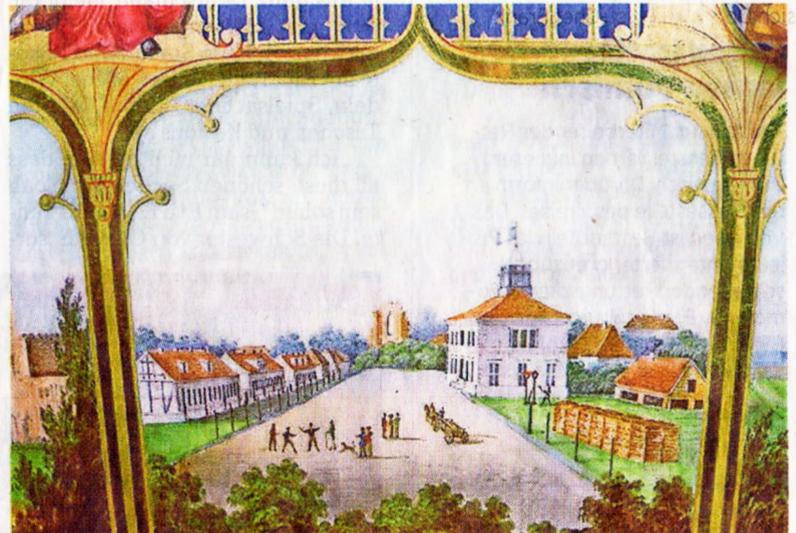


„Seit Jahren biete ich Führungen mit Thoralf Weiß vom Botanischen Garten durch Eldena an. Aber wir können immer weniger zeigen.“

Michael Lissok,  
Kunsthistoriker

das ursprüngliche Erscheinungsbild im „Tiroler Stil“ zeigt. Erhalten ist auch dank privaten Engagements die „Alte Schmiede“, deren Gebäude die Akademie zunächst als Brennerei und dann als Schmiede nutzte.

Die Liste der Verluste historischer Substanz seit der kampflosen Übergabe ist lang. Dabei war 1945 das Ensemble von Akademie- und Universitätsgutsgebäuden noch fast vollständig erhalten. Das 1732/33 errichtete Gebäude des Eldenaer Amtshauptmanns wurde mit als erstes wie andere für die Gewinnung von Baumaterial abgerissen. Und so geht es seither weiter. Ein besonders prominentes Beispiel ist der Abriss der Grete-Walter-Schule 2005. Auch die historischen Tierställe wurden beseitigt. Laut André Lutze war es die schlimmste Katastrophe für das alte Eldena nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Es war ursprünglich das Physikalisch-Anatomische Institut. Architekt des Gebäudes war Gustav Müller, der auch die meisten Gebäude am früheren Mediziner-campus in der Loefflerstraße konzipierte. Im gleichen Jahr wurde ein Logierhaus der Akademie, Wolgaster Straße 19 abgerissen. Auch die Brennerei und die Brauerei stehen inzwischen nicht mehr. Das gleiche Schicksal ereilte der frühere Gasthof „Zur Garbe“, in dem Tagungen stattfanden und Gäste der Akademie wohnten. In diesem Bereich befindet sich heute das neue Zentrum Eldenas mit seinen Verkaufseinrichtungen.



Darstellung der Eldenaer „Elisenhain-Straße“ mit Akademiegebäuden auf einer Prunkseite von 1837 für den Direktor. Rechts steht das Kollegengebäude.

FOTO: MICHAEL LISSOK



Als Einkaufszentrum ohne jede Erinnerung an die Glanzzeiten präsentiert sich heute das Zentrum von Eldena.

FOTOS (3): ECKHARD OBERDÖRFER



Ein „Tiroler Haus“ erinnert an der Wolgaster Landstraße an die große Historie Eldenas.



Das letzte Lehrgebäude der Landwirtschaftsakademie ist heute Forstamt.

HGW